

Selbstständig geht es in die Zukunft

Karen Falkenberg wagt in einer schwierigen Zeit den mutigen Schritt

Von Sandra Schipper

OVERBERGE In Zeiten, die auch in Bergkamen von Insolvenzen und Stellenabbau geprägt sind, ist eine Frau in der Erlehtiefenstraße 54 in Overberge in Aufbruchstimmung. Seit Samstag ist Karen Falkenbergs „Computer-Zauber“ der neue Stern am Unternehmerhimmel über der Nordbergstadt.

Bürgermeister Roland Schäfer war der erste Gratulant und wünschte der frisch gebackenen Unternehmerin viel Erfolg. Auch Dieter Kalle, Geschäftstuelleiter des Arbeitsamtes Kamen, beglückwünschte Karen Falkenberg zu ihrem „mutigen Schritt in schwieriger Zeit.“ Dies sei dennoch ein Schritt in die richtige Richtung, denn „nur durch die Gründung neuer Unternehmen entstehen die dringend benötigten Arbeits- und Ausbildungsplätze.“

Er hob hervor, dass es zu keiner Zeit mehr qualifizierte arbeitslose Frauen und Männer gab. Karen Falkenberg gab dazu auch das beste Beispiel: Nach ihrem Studium zur Architektin arbeitete die diplomierte Ingenieurin bis zum Mutterschaftsurlaub in einem Architekturbüro. Doch noch bevor sie an ihren alten Arbeitsplatz zurückkehren konnte, ging ihr damaliger Arbeitgeber in Konkurs. Trotz unzähliger Bewerbungen gab es für die sie keine Aussicht auf einen neuen Arbeitsplatz. „Somit beschloss ich, eine Umschulung zur IT-Systemelektronikerin zu ma-

chen“, erzählte Karen Falkenberg. Im Januar dieses Jahres neigte sich die Umschulungsmaßnahme langsam ihrem Ende zu und in der zweifachen Mutterwuchs die Idee, ihr erlangtes Computerwissen speziell an Frauen und Kinder weiterzugeben. Erst habe sie noch Angst gehabt, „uns zu ruinieren“, aber durch die viele Unterstützung und gute Beratung, die sie in den folgenden Monaten erfahren hatte, wurde ihr Wunsch auf Eigenständigkeit immer konkreter. „Wir Frauen gehen anders mit der Technik um“, lachte Karen Falkenberg, „Männer probieren gleich immer alles aus, wir gehen doch schon überlegter und vorsichtiger an die Sache ran.“ Außer mit den Banken habe sie keinerlei schlechte Erfahrungen gemacht. Als ihr „Rückgrat“ bezeichnete sie das Netz-

werk von Arbeitsamt und Existenzgründerberatungsstellen. „Viele Gründer kommen zu uns und haben noch nicht mal eine Idee, in welche Richtung ihr Unternehmen gehen soll. Bei ihr war die Idee schon da“, wusste Brigitte Drees, Existenzgründerberaterin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna.

Auch Patricia Höchst, „Frau und Beruf“-Beraterin der Stadt Bergkamen, begleitete die Neu-Unternehmerin auf ihrem Weg von der Idee bis zur Gründung. „Gründerinnen haben es immer noch schwerer als Gründer“, erzählte sie aus ihrem Erfahrungsschatz, „sie werden an vielen Stellen nicht richtig als Geschäftspartner ernst genommen.“ Nur magere sechs Prozent aller Unternehmen in Deutschland haben eine Frau an der Spitze. Noch genau erinnerte sich Uwe Falkenberg, Unternehmensberater der MCC Unternehmensberatung in Lünen an seine Namensvetterin im Existenzgründerseminar. „Sie war immer so engagiert und stellte immer Zwischenfragen.“ Sie habe alles alleine geschafft, teilte er mit.

Optimistisch schätzten alle Anwesenden die unternehmerische Zukunft von ihr ein.



Karen Falkenbergs „Computer-Zauber“ ist der neue Stern am Unternehmerhimmel.

• Foto: Milk